

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 29.6.2020

18.15 Uhr



Hl. Petrus und Hl. Paulus



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Lied „Petrus und Paulus“ von Peter Gerloff nach der Melodie „Alles meinem Gott zu Ehren“ (GL 615) kann uns in unsere heutige Gebetszeit hineinführen:

Simon Petrus dort am Ufer, ohne Fang nach langer Nacht,
Fischer, den der fremde Rufer sich zum Menschenfischer macht:
bitte, dass auch unsre Gaben Ziel und Maß in Christus haben,
dass in uns dein Eifer brennt und das Herz den Herrn erkennt.

Simon Petrus, oft von Schwächen, Angst und Misserfolg gequält,
du, dem Wort und Vorsatz brechen, als der Herr die Leiden wählt:
bitte, dass wir Reue spüren, wenn wir Jesu Weg verlieren,
dass wir unsrer Kraft nicht traun und im Sturm auf Christus schau.

Paulus, einst Gesetzeslehrer, Feind der Kirche, Feind des Herrn,
du Bekehrter und Bekehrer, Christi Zeuge nah und fern:
hilf, dass uns auf allen Wegen Jesu Tod und Leben prägen,
dass kein Trugbild dieser Welt uns den Glanz vom Kreuz verstellt.

Fels der Kirche, Licht der Heiden, Boten dessen, der verzeiht,
würdig, für den Herrn zu leiden, Säulen für die Christenheit:
hilft, dass wir die Einheit wahren, dass wir Gottes Geist erfahren,
dass wir unser Kreuz bestehn und den Himmel offen sehn. © Peter Gerloff

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 10, 37–42)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit, ¹³als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? ¹⁴Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten. ¹⁵Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? ¹⁶Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! ¹⁷Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn

nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

¹⁸Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.

¹⁹Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.

Zum Nachdenken (heute von Martina Bugert)

Petrus und Paulus, zwei der herausragenden Apostel, die unterschiedlicher nicht sein können. Diese beiden feiern wir an einem Tag. Jetzt, wo ich diese Gedanken aufschreibe fällt mir auf, dass mich der Heilige Petrus eigentlich schon mein Leben lang begleitet: Mein Opa, zu dem ich eine tiefe Bindung hatte, hieß Peter. An „Peter und Paul“ hat er immer erwartet, dass man ihm zum Namenstag gratuliert. Aber bitteschön vormittags, wenn man erst am Nachmittag dran gedacht hat meinte er immer „Ist schon vorbei, Peter ist vormittags, Paul ist nachmittags“. Und später hat es mich immer in eine Gemeinde „St. Peter“ verschlagen. Klar, der Wormser Dom, meine erste Stelle, dann später in der Pfarrgruppe „Ecclesia Vitalis“, heute „Alzeyer Hügelland“ die Gemeinde St. Peter, Ober-Flörsheim und als ich mich für die Stelle in Herrnsheim/Abenheim beworben hab, staunte ich nicht schlecht, dass Herrnsheim auch dem heiligen Petrus geweiht ist. Wie schön, dass ich dann heute auch den Text schreiben darf.

Schauen wir uns die beiden Apostel doch einmal genauer an:

Was fällt ihnen zuerst ein, wenn sie an Petrus denken? Ist es seine Berufung? Jesus rief ihn, den Fischer und seinen Bruder Andreas und sagte: „Ich werde euch zu Menschenfischer machen.“ Und die beiden lassen alles stehen und liegen und folgen ihm. Oder ist es das heutige Evangelium? „Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“ Oder eher Petrus der Zweifler, der übers Wasser seinem Herrn entgegengeht und dann, als er merkt was er da gerade tut vor Schreck fast untergeht? Ist es die Szene der Fußwaschung, bei der er nicht nur die Füße sondern auch die Hände und das Gesicht gewaschen haben möchte? Oder ist es der Petrus, der überzeugt ist alles für Jesus tun zu können, ihm auch mutig folgt um zu sehen, wo sie ihn nach der Gefangennahme hinbringen und ihn dann doch verleugnet als es ernst wird? Alle diese Begebenheiten und noch viele mehr gehören zu Petrus. All das macht ihn aus. Eifer, Zuverlässigkeit, Überzeugung im Glauben, unverbrüchliche Liebe aber auch Zweifel, Angst, sogar Verrat. Und dennoch beruft ihn Jesus zum Felsen, auf den die Kirche gebaut ist. Dennoch nennen wir Petrus den ersten Papst.

Ich finde das sehr beruhigend. Petrus war nicht ohne Fehler, im Gegenteil und trotzdem hat er immer das gegeben, was er kann. Und für Jesus war das genug.

Und Paulus? Eigentlich ein Apostel wie er unterschiedlicher nicht sein kann.

Er selbst hat Jesus persönlich nicht mehr kennengelernt. Bis er zum Christ wurde hatten sich die ersten Christen schon vom Tod Jesu erholt und das Wissen um seine Auferstehung hatte ihnen Kraft gegeben, sich zu einer „Kirche“ zu formieren. Paulus, der Christenhasser, der mit allen Mitteln und sehr grausam diese Christen verfolgt hat. Bis zu seiner Bekehrung durch den Herrn selbst. Paulus, der mit dem gleichen Eifer, mit dem er vorher die Christen verfolgt hatte, nun für die Botschaft Jesu eintrat. Paulus, der – im Gegensatz zum einfachen Fischer Petrus – als Pharisäer im Reden geschult war. Der Apostel genannt wird, sich aber selbst immer mit diesem Begriff

und den Anspruch der dahinter steht auseinander gesetzt hat. Der mit den anderen Aposteln gestritten hat, um sie davon zu überzeugen, dass auch die Heiden das Wort Gottes verdienten. Der selbst davon überzeugt war, dass das seine Aufgabe ist, den Heiden die Frohe Botschaft zu bringen. Schließlich war er selbst ja auch einer gewesen. Der Missionsreisen durch die halbe Welt unternahm, um diese Botschaft so weit wie möglich zu verbreiten. Der Briefe an „seine“ Gemeinden geschrieben hat. Petrus und Paulus, zwei Säulen der Kirche. Petrus, der die Apostelliste immer anführt, Paulus, dessen Name am Ende der Liste steht. Die beiden haben sich laut neuem Testament mehrmals getroffen, um sich auszutauschen. Petrus, der Fels in der Brandung, der Traditionalist, Paulus, der Reformier, auf diese beiden Begriffe kann und darf man die beiden nicht reduzieren. Beide haben miteinander gerungen um den Willen Gottes zu erkennen und das zu ermöglichen, was für die Kirche am besten ist, ohne sich „um jeden Preis“ durchsetzen zu wollen.

Auch wir haben sicher Züge von beiden in uns. Auch wir vertreten unseren Glauben mit großer Kraft, aber auch wir zögern, leugnen, scheitern, ringen. Trotz aller scheinbaren Gegensätzlichkeit waren sich Petrus und Paulus einig darin, dass nur der Wille Gottes zählt. Und beiden war es wichtig, so lange miteinander zu ringen, bis sie einen Konsens erzielen konnten. Es ist gut, dass wir beide an einem Tag ehren. Nehmen wir uns ein Beispiel an ihnen und fragen bei allen Entscheidungen: Was ist der Wille Gottes?

Fürbitten:

- Guter Gott, Du hast Petrus und Paulus in alle Welt gesandt, um allen Menschen die Frohbotschaft zu verkünden: Öffne auch heute die Herzen der Menschen für den Anruf zur Verkündigung des Glaubens.
- Du hast den Aposteln Deinen Heiligen Geist gegeben: Schenke allen Seelsorgerinnen und Seelsorgern die in der Kirche Verantwortung tragen den Geist der Weisheit und lass sie Deinen Willen erkennen.
- Vater, lass die Kirche unter Papst Franziskus die richtigen Antworten und Reformen für die Probleme unserer Zeit finden und lass unsere Kirchen Orte sein, wo Menschen verschlafen können, wo man angenommen wird, so wie man ist
- Bitten wir für uns selbst, dass unser Glaube keine Pflichtübung ist, sondern dass wir ihn mit Liebe und in großem Vertrauen leben. Hilf uns erkennen, worin unsere Sendung, worin unser Auftrag besteht. Wozu DU uns brauchst und berufst.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: So segne und behüte uns der liebende Gott, der auch uns in seine Nachfolge ruft. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Bitte beachten Sie heute die beiliegenden „Informationen in eigener Sache!“